



# Cannabis: Wie kann man die Kontrolle wiedererlangen?

Les notes du conseil d'analyse économique, no 52, Juni 2019

**T**rotz einer der repressivsten Politiken in Europa gehören die Franzosen, insbesondere die Minderjährigen, zu den größten Cannabiskonsumenten in der Europäischen Union. Das von Frankreich in den letzten 50 Jahren geförderte Verbotssystem ist gescheitert: Es ist nicht nur nicht in der Lage, die am stärksten gefährdeten Menschen, insbesondere junge Menschen, zu schützen, sondern es belastet auch die öffentlichen Ausgaben und kommt kriminellen Organisationen zugute. In dieser Mitteilung untersuchen wir die Reformen, die erforderlich sind, um die Kontrolle über diesen Markt zurückzuerlangen. Die Wirtschaftsanalyse, kombiniert mit der Untersuchung der jüngsten Auslandserfahrungen, zeigt, dass die Legalisierung von Freizeit-Cannabis unter strenger Aufsicht die Bekämpfung der organisierten Kriminalität, die Einschränkung des Zugangs der Jüngsten zum Produkt und die Entwicklung eines Wirtschaftssektors ermöglicht, der Arbeitsplätze und Steuereinnahmen schafft.

Die Auslandserfahrung zeigt, dass diese unterschiedlichen Ziele zwar erreicht werden können, es jedoch notwendig ist, die jedem von ihnen zugewiesene Priorität zu definieren, und dass diese Priorität die konkreten Modalitäten der Regulierung bestimmt. Wir empfehlen, den Schutz von Minderjährigen und die Bekämpfung des Menschenhandels zu den beiden vorrangigen Zielen der Legalisierung zu machen. Zu diesem Zweck empfehlen wir die Einrichtung eines Cannabisproduktions- und Vertriebsmonopols unter der Schirmherrschaft einer

unabhängigen Regulierungsbehörde. Die zentrale Verwaltung ermöglicht eine effektive Marktverwaltung und in Verbindung mit einer Verbesserung der statistischen Instrumente zur Überwachung der Veränderungen des Verbrauchs und der Struktur des Sektors, um Missbrauch zu verhindern.

Im Einklang mit den beiden festgelegten vorrangigen Zielen muss ein Teil der neuen Steuermittel des Sektors, die in dieser Aufzeichnung geschätzt werden, zum Schutz Minderjähriger und zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität verwendet werden. Erstens ist es notwendig, Produkte von ausreichender Qualität und Quantität zu garantieren, indem zunächst den Erzeugern Preise in Rechnung gestellt werden, die hoch genug sind, um die Entwicklung des Sektors zu gewährleisten, während gleichzeitig die von den Verbrauchern gezahlten Preise niedrig genug gehalten werden, um den illegalen Markt zu trocknen. Gleichzeitig betonen wir, wie wichtig es ist, die Versetzung von Polizeikräften zur Bekämpfung des Großhandels zu organisieren und die Einhaltung des Verbots des Verkaufs von Cannabis, Alkohol und Tabak an Minderjährige zu verstärken. Die Preise könnten dann erhöht werden, sobald der illegale Markt abgeschafft ist. Zweitens empfehlen wir, die Präventions- und Bildungspolitik in Schulen, Hochschulen und Gymnasien, aber auch bei Familien und Gesundheitspersonal frühzeitig zu stärken. Schließlich empfehlen wir, dass ein Teil der Steuereinnahmen aus Cannabis für die Städtepolitik und die Bildung in den Schleppergebieten verwendet wird.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

## Feststellungen

**Feststellung 1.** Trotz eines der repressivsten Gesetze in der Europäischen Union gehören die Franzosen, insbesondere Minderjährige, zu den größten Cannabiskonsumenten in der Union.

**Feststellung 2.** Cannabis ist weniger süchtig machend als andere psychoaktive Substanzen. Es gibt keine schwerwiegenden Nebenwirkungen eines mäßigen Cannabiskonsums im Erwachsenenalter. Andererseits ist der Konsum junger Menschen gesundheitsschädlich.

**Feststellung 3.** Die Legalisierung von Cannabis geht in der Regel mit einem Rückgang der Kriminalität einher.

**Feststellung 4.** Die Legalisierung geht einher mit einem Anstieg der Nutzung durch normale Verbraucher und einem Rückgang der Nutzung durch junge Menschen, wenn das Verbot des Verkaufs an Minderjährige eingehalten wird.

**Feststellung 5.** Cannabis ist vielmehr ein Ersatz für Alkohol und in Form von Kräutern und Harzen eine Ergänzung zum Tabak. Es gibt keine Hinweise auf eine Brückenwirkung von Cannabis zu harten Drogen.

## Empfehlungen

**Empfehlung 1.** Vorbereitung der Legalisierung von Freizeit-Cannabis, indem dem Schutz von Minderjährigen und der Bekämpfung des Menschenhandels Vorrang eingeräumt wird.

**Empfehlung 2.** Einrichtung eines öffentlichen Monopols für die Produktion und den Vertrieb von Freizeit-Cannabis. Einrichtung einer zuständigen Regulierungsbehörde zur Überwachung des Marktes.

**Empfehlung 3.** Sicherstellung der Produktquantität und -qualität. Verwenden Sie zunächst moderate Preise, um den illegalen Markt auszutrocknen. Organisation der Entsendung von Polizeikräften zur Bekämpfung großer Menschenhändler und zur besseren Einhaltung des Verbots des Verkaufs von Cannabis, Alkohol und Tabak an Minderjährige.

**Empfehlung 4.** Einen Teil der Steuereinnahmen aus Cannabis zur Finanzierung von Präventions- und Informationspolitiken, insbesondere in Schulen, bei Familien und auch bei Gesundheitspersonal, verwenden, um Suchtverhalten schneller zu erkennen.

**Empfehlung 5.** Einen Teil der Steuereinnahmen aus Cannabis für die Städtepolitik und die Bildung in den Schleppergebieten verwenden. Unterstützung der Wiedereingliederung der „kleinen Hände“ des Menschenhandels in den legalen Bereich. Intensivierung der Unterdrückung von Netzwerkkopien.

**Empfehlung 6.** Stärkung der statistischen Überwachung von Verbrauch und Produktion, um sich besser an mögliche Marktentwicklungen anzupassen.



**conseil d'analyse  
économique**

**Der Conseil d'Analyse Économique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.**

**Stellvertretender Vorsitzender** Philippe Martin

**Generalsekretär** Hélène Paris

**Wissenschaftliche Berater**

Jean Beuve, Clément Carbonnier,  
Claudine Desrieux

**Studienbeauftragter/Ökonom**

Samuel Delpeuch, Étienne Fize

**Mitglieder** Yann Algan, Emmanuelle Auriol,  
Stéphane Carcillo, Gabrielle Fack, Élise Huillery,  
Sébastien Jean, Camille Landais, Philippe Martin,  
Thierry Mayer, Anne Perrot, Thomas Philippon,  
Corinne Prost, Xavier Ragot, Katheline Schubert,  
Claudia Senik, Stefanie Stantcheva, Jean Tirole, Farid Toubal

**Korrespondent**

Dominique Bureau

**Veröffentlichungsdirektor** Philippe Martin

**Chefredakteur** Hélène Paris

**Elektronische Veröffentlichung** Christine Carl

**Pressekontakt** Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47  
christine.carl@cae-eco.fr